

Das Leben und die Liebe

Das Theaterensemble Orplid zeigt in Alfter „Jesus Menschensohn“

Von Barbara Schick

ALFTER. Die zentralen Motive der Dichtungen des libanesisch-amerikanischen Malers, Philosophen und Dichters Khalil Gibran und seines philosophischen Denkens kreisen um den Gedanken, dass das Leben, die Liebe und der Tod das Wesentliche für uns Menschen sein sollen. Diese Thematik stellt auch die Schauspielerin Monika Timme-Hafner vom Theaterensemble Orplid gerne in den Mittelpunkt ihrer Aufführungen.

So wie am Sonntagabend mit „Jesus Menschensohn“ im evangelischen Gemeindezentrum Alfter. Hier ließ sie mit zusätzlichen Texten von Luise Rinser unter der Regie von Frohmut Klemm-Altfield sieben Zeitgenossen über Jesus sprechen.

Seine Großmutter Anna, Salome, Maria Magdalena, der Hohepriester Kaiphas, Johannes, die Mutter eines Jüngers und ein Philosoph berichten von ihren Begegnungen und ihrem Leben mit Jesus. In wechselnden Kostümen lässt Timme-Hafner mit zurückhaltender Gestik eindrucksvoll die verschiedenen Charaktere der Personen aufleuchten. Da erzählt die Großmutter Jesu liebevoll von der Entwicklung des Knaben und Salome preist, ganz Verführerin, ihre unerwiderte Liebe. Maria



Monika Timme-Hafner spielte Bibelszenen.

FOTO: ROLAND KOHLIS

Magdalena hält Zwiesprache mit ihrem Herrn und Meister über die friedvolle Zeit an seiner Seite aber auch über die Trauer nach seinem Tod. Ehrfurchtgebietend verteidigt Kaiphas noch einmal sein Ur-

teil über Jesus. Die Mutter eines Jüngers beklagt die Entfremdung zu ihrem Sohn und der zum Greis gewordene Johannes spricht über die Liebe Jesus zu seinem Vater. Kompositionen und Improvisatio-

nen für Gitarre, Röhrenglockenspiel und Lithophon von und mit Udo Seehaus zwischen den Texten unterstrichen die poetischen und sprachlich malerischen Bilder. Ein meditativer Abend, der anrührte.